

Suzerner Tagblatt.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Inserate:
die einseitige Beilage oder deren Raum 10 Gr.
für Wiederholungen 8 „
Inserate von 3 Zeilen und weniger . . . 30 „

Donnerstag,

No. 258.

den 31. Oktober 1878.

Die Nationalratswahlen.

II. Die übrigen Kantone.

Beginnen wir mit der uns zunächst gelegenen Urschweiz, unserer Stammes- und Glaubensgenossen. Im Kanton Schwyz sind die Herren Holbener und Eberle beschäftigt worden. Die Liberalen hatten denselben keine Kandidaten entgegengesetzt, schon aus Rücksicht für Hrn. Eberle, dessen gemächliche Gesinnungen in der That alle Anerkennung verdienen. Im „Münchener Volksbl.“ hatte sich noch kurz vor der Wahl ein Interieur vernommen lassen, der die Erziehung des Hrn. Eberle durch einen „Urchigen“ verlangte. Allein dieser vereinigte Interieur blieb im Kanton Schwyz ohne Echo.

In Uri ist Arnold, in Nidwalden Durrer wieder gewählt. Liberalerseits war gegenüber dem Präsidenten des schweiz. Bundesrats in unserm Blatte auf Hrn. Dr. Wyrsch in Würdig aufmerkbar gemacht worden, ein anderer Einfluss sprach von Hrn. Füllsperg Desjardins in Stans. Wenn die Liberalen Nidwaldens ernsthaft Opposition machen wollen, so müssen sie sich auf einen Kandidaten verpflichten, sonst ist jede Opposition verfehlt und ausüßlos. Dwa haben dagegen verdient einen „Maiken“. Wir denken mit Besorgen daran, wie der dortige „Volksfreund“ (In welchem, aus dem Styl und den Erzeugnissen zu schließen, meistens geistliche Fieber zu arbeiten scheinen) noch am letzten Samstag so schlagend über Rathhollen-Werfegung, Zentralisation und Militarismus artickelte — ob noch die Beschreibung einer ersten Messe oder eines Priesterjakulums dabei war, können wir nicht mehr sagen. Da tam über Nacht der böse Feind, feste Unkraut unter den geistlichen Weigen und am Sonntag Morgen entstieg Hr. Bundesrichter Hermann trisch und fröhlich der Nationalratskammer. Die Geschlechter hätten mir sehen mögen!! — Der wackerer Patriot Hermann hat diese Satisfaction wohl verdient. Die Mannhaftigkeit, mit der er im Frühjahr 1872 (Bundesrevolution) zu seiner Ueberzeugung stand, hat ihm die Sympathien der ganzen Schweiz erworben, während die kleinliche Nachz, welche darauf von den Reaktionsären an ihm geübt wurde, denselben das Gegenheil von Achtung zugezogen hat. Wir fassen die Bedeutung der Wahl Hermanns nicht so auf, als ob nun auf einmal die Mehrheit der Stimmberechtigten in Obwalden liberal geworden sei. Wir erblicken in der Wahl vielmehr ein persönliches Zutrauen, finden darin aber auch ein Symptom dafür, daß man in Obwalden allmählich der geistlichen Leitung fast nur und Männer an der Spitze des dortigen Staatswesens zu setzen wünscht, welche nicht bloße Marionetten der fogarwürdigen Geistlichkeit sind. Man kann konservativ sein, ohne sich fortwährend an die geistlichen Rücksicht zu hängen, und ein gemäßigter Liberalismus, wie er Hrn. Hermann eigen ist, wird sicher aus Obwalden keinen proletarischen Kanton machen. Daher unsere aufrichtigen Glückwünsche dem Gewählten und den Wählern.

In Zug haben die Konservativen Hrn. Schwyzmann durch allerlei Epikanzen zu bewegen gewünscht, eine neue Kandidatur für den Nationalrat abzugeben. An dessen Stelle ist Hr. Kantonsrichter Moos gewählt worden. Noch am Samstag wurde von fog. Unabhängigen der gemäßigter konservativer Dissolutionsrat Dr. August Kaiser in Zug als Kandidat aufgestellt; er erhielt 762 Stimmen, während Herr Moos mit 1345 Stimmen Sieger blieb. Zuger Zeitungen und Zuger Korrespondenzen wollen wissen, daß; wenn die Kandidatur des Hrn. Kaiser rechtzeitig bekannt geworden wäre, dieselbe viel Aussicht auf Erfolg gehabt hätte. Das Fazit ist also: Moos für Schwyzmann — idem per idem!

Was die Nationalratswahlen im Kanton Zürich betrifft, so ist in der Vertretung der dortigen politischen Parteien in soweit eine kleine Veränderung zu verzeichnen, als die Liberalen einen Sitz an die Demokraten verloren haben. Im 1. Wahlkreis sind die Hh. Kantonspräsident Suter (Demissionär) und Hrn. Herstein (in den Ständerath gewählt) durch die Herren Fürsprech Dr. Hof und Baumann-Zürcher ersetzt worden, im 2. Wahlkreis ist Hr. Fabrikant Jüngeler in Rüttenwil (Demissionär) durch Hrn. Oberst Landis in Ba ersetzt worden. Im 3. Wahlkreis haben dagegen die Demokraten mit ihrem Kandidaten Hrn. Sidjel über

den bisherigen (liberalen) Nationalrat Boggardt gesiegt. Im 4. Kreis ist (für Hrn. Fürsprech Forrer) Hr. Bundesrat Scherer gewählt worden, natürlich in der Meinung, daß, falls Hr. Scherer wieder in den Bundesrat eintritt, Hr. Forrer allbald wieder in den Nationalrat gewählt werden soll. Hr. W. Her hat seinen Glarnern diese Operation erspart; freilich ist er seines Bundesratspostens sicherer, als Hr. Scherer, wenn wir auch den Sessel des letztern ebenfalls für nicht gefährdet ansehen.

Die Liberalen schickten somit für die nächste eidg. Legislaturperiode 7 Vertreter in den Nationalrat (Römer, Escher, Widmer-Säni, Hof, Baumann-Zürcher, Häber und Landis), die Demokraten ebenfalls 7 (Keller, Meuler, Sidjel, Wögelin, Schenker, Moser und Scherer resp. Forrer). Das Gleichgewicht ist in dieser Beziehung somit vollständig. Für den kleinen Sieg bei den Nationalratswahlen haben die Demokraten dagegen eine schwere Niederlage bei den Ständerathswahlen erlitten, indem die Hh. Dr. Sulzer und Direktor Zangger durch die Liberalen Hh. Herstein und Oberst Nietzer ersetzt wurden. Vom Standpunkte der Liberalen der Innererziehung aus ist diese Personenwechsel keine große Bedeutung zugumessen; dieselben und jene Männer sind freimüthig, die spezifisch zürcherischen Partei-Interessen berühren und nicht sehr.

In Schaffhausen ist Dr. Noob bestätigt („Von Zeit zu Zeit seh' ich den Alten gern“), die zweite Wahl (für den Demissionär Freuler) ist nicht zu Staade gekommen. Thurgau hat seine freimüthigen Vertreter mit glänzendem Mehr bestätigt. Für Werthe ist einstimmig, b. h. bis nach Neu-Bestellung des Bundesrats, Hr. Wdt. Anberwert gewählt. In Appenzel A.-Rh. sind die Demissionäre Graf und Tanner durch die Liberalen Häber und Hoffstetter ersetzt worden, und in Appenzel A.-Rh. ist Broger mit bloß 80 Stimmen über das absolute Mehr bestätigt worden. Wie es scheint, haben die Liberalen diesem ultramontanen Fanatiker bedeutend heiz gemacht. (Fortsetz. folgt.)

Gedgenossenschaft.

Nationalratswahlen. Bern. Gemählt sind im Oberland Zyro, Ritzhard, Leuziger, Scherz, Selter; im Mittelland u. Büren, Mohr, Brunner; im Emmenthal Escher, Karzer, Riem, Zopf; im Oberaargau Budger, Bühberger, Leuenberger, Born; im Seeland Stämpfli, Schuep, Kuhn. Bezüglich des Jura hat laut Privattelegrammen die Vertikation der Stimmzettel ergeben, daß nur Boinin und Moret das absolute Mehr erhalten haben.

St. Gallen. Im 2. Wahlkreis sind gewählt Nepfl, Eboma, Dr. Luz (katholisch konserv.) und Oberst Zungenbach (protestantisch konserv.). Hr. Wirtz-Sand hat 47 Stimmen über das absolute Mehr (bloß 27 Stimmen weniger als Zungenbach), fällt aber nach Art. 23 des bezüglichen Bundesgesetzes von 1872 weg. (Der Wahlkreis hat nämlich nur 3 Wahlen zu treffen.)

Graubünde n. Valser, Steinhäuser und Loggenburg sind als gewählt zu betrachten, zwischen Saliß und Sprecher wird es zu einem zweiten Wahlgange kommen, aus dem 34. Kreise geben die Nachrichten noch nicht hinreichenden Anhalt zu einem Schlusse.

Wallis. Das Oberwallis hat wie bisher konservativ gewählt, leider aber sind auch im Unterwallis die Liberalen Deneriaz und Barman durch die Ultramontanen Zorri und Werra (beide neu) ersetzt worden.

Sozialistisches. Nach dem „Grütliker“ hat vor einigen Tagen in einer süddeutschen Stadt eine Konferenz sogenannter Anarchisten stattgefunden, die die Gründung eines für Deutschland berechneten, allein in der Schweiz herauszugehenden anarchischen Blattes unter dem Titel „Bürger- und Bauernfreund“ beschloß.

Luzern. Aus dem Regierungsrath. Vom 28. Okt. Hr. alt-Gemeinbeamann Anderjoh in Gunzwyl wird als Vizeinspektor dorthiger Gemeinde entlassen und der neugewählte Hr. Gemeinbeamann Imbach an dessen Stelle gewählt.

Vom 30. Okt. Der in Sachen der Organisation der katholischen Kirchengemeinde in Luzern bestellten Großrathskommission werden mit bezüglicher vom Erziehungsdepartement vorgeschlagener Vorschläge die gutachtlichen Urtheile betr. die in Folge der Streichung des größten Kirchenthat resp. Kirchengemeinschaften an besagter Organisation notwendigen Veränderungen hinterbracht. — Zum Pfarrer von Oberkirch wird gewählt der hochw. Hr. Kaplan Müller in Grosgrängen und zu einem Hilfspfarrer an der Kunstgewerbeschule basler, sowie zum Hauswart derselben Hr. Wiltberger Frz. X. Keutenegger von Weßlin, Gemeinde Kommiss. Küß. Thurgau, mit einer Jahresbesoldung von 1000 Fr. nebst freier Wohnung im Anstaltsgebäude. (Fortsetz. folgt.)

Das „Waterland“ kommt aus seinem freizeitlichen Jubel über das Resultat der Nationalratswahlen in unserm Kanton nicht heraus, und wir sind weit davon entfernt, das fromme Blatt in seiner Erstase stören zu wollen. Im Gegentheil sehen wir es recht gerne, wenn das ultramontane Organ seine in erster Linie Gedanken herausreißt; wir wissen dann um so besser, was das Sammtpfädchen, welches es von Zeit zu Zeit — wenn es gerade „opportun“ ist — sehen läßt, zu bedeuten hat.

Wir stoßen uns also nicht im Mindesten an der Behauptung des „Waterland“, daß die von den Liberalen bewerkstelligte Wahl des Liberalen Knäsel ein „moralischer Sieg“ der Konservativen sei, und wir wollen auch die weitere Behauptung gelassen hinnehmen, daß die Liberalen, zumal in der Stadt, den letzten Mann für Hrn. Vonmatt aufgebieten haben, während es notwendig ist, daß in der Stadt 1300 Stimmberechtigten, von denen bei etwaiger Thätigkeit einige Hundert zu Gunsten der Liberalen hätten zur Theilnahme an der Abstimmung bemogen werden können, sich davon fern gehalten haben.

Notiz nehmen wir nur von folgendem Passus in der Nummer des „Waterland“ vom 30. Oktober: „Die letzte Burg des Liberalismus soll erkürrt oder doch wenigstens der kulturkämpferische Vertreter aus dem obersten Rathe der Eidgenossenschaft ferngehalten werden. Das ist das Programm für die Konservativen des L. Kreises in den nächsten drei Jahren... Die Aktion hat für uns siegreich, ja über Erwartung glänzend begonnen; sie kommt nun in den nächsten 6 Monaten nicht mehr zur Ruhe. Halbet die Reihen geschlossen, die Waffen ausgestellt, müstet die Scharen! Sieg erhebt den Muth und mit diesem Muth; mit dieser frischen Energie, mit diesem Vertrauen auf die Führer und uns selbst wollen wir im nächsten Mai der Opposition wieder eine Maßschlacht liefern, daß es eine helle Freude ist. Kein Kreis darf verloren gehen, aber neue sollen erworben werden.“

Wir nehmen von diesem Passus in den Jubelergüssen des „Waterland“ Notiz erstens zu Handen derjenigen Liberalen, die Littauer nicht ausgenommen, welche dem Hrn. Amsteghellen Zumbühl aus Einsatz oder Gutmüthigkeit gestimmt haben; zweitens zu Handen unserer politischen Komite's jeder Art, deren „Thätigkeit“ in einem mit bezüglicher Bescheidenheit verbundenen Gehenslassen besteht;

drittens zu Handen der Demokraten, welche schon wiederholt krampfhafteste Anstrengungen gemacht haben, mit den Ultramontanen eine Allianz einzugehen. Sie erstehen aus jenem Passus, was wir ihnen schon einigemal bairt haben: daß, wenn einmal die Ultramontanen Meister sind in unserm Ganzen, sie uns Beide: Liberale und Demokraten, an die Wand drücken werden, ohne Unterschied der politischen Pläne;

viertens nehmen wir von dem erwähnten Passus Notiz für alle „von der Einwohnergemeinde Luzern zu treffenden Wahlen, inbegriffen die Stadttrathswahlen vom nächsten Juni.

Weiteres ist einzuweisen nicht nöthig. Daß der gute Wille des Regierungsraths nicht zur That wird, dafür wird hoffentlich im nächsten Frühjahr wie auch nach drei Jahren gesorgt werden. Wir Liberalen nehmen also mit dem guten Willen des „Waterland“ fürchtlich und freuen uns aufrichtig, daß an die Stelle von solchen Uffraten einmal das Besinnlich der innersten Gedanken und Pläne getreten ist, daß die